Psalm 23

Liebe Gemeinde!

Ich, Laurenz Hagmüller aus Kirchstetten, will euch in diesem Text die Psalmen im Allgemeinen aber speziell den Psalm 23 näherbringen. Ich gehe davon aus, dass viele von euch die Psalmen kennen oder wenigstens schon einmal davon gehört haben. Zum Beispiel in der Kirche, da wir dort oft Psalmen im Wechsel beten. Im Griechischen bedeutet Psalm so viel wie „Saitenspiel, Lied“ und wurde daher früher und manchmal auch noch heute als Gebet gesungen. In der Bibel gibt es 150 Psalmen, die sich ungefähr in der Mitte der Bibel befinden. Bei über 40 der Psalmen sind keine Verfasser bekannt. Der älteste Psalmdichter soll Mose gewesen sein und die jüngsten Psalme wurden nach dem Babylonischen Exil verfasst.

Der Psalm 23 wurde damals von König David verfasst. Er versucht hier auszudrücken, wie gut und herrlich Gott ist, zum Beispiel wo es heißt „Er weidet mich auf grüner Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.“ Anhand dieser paar Zeilen, finde ich, sieht man, wie begeistert David sein muss und auch davon überzeugt ist, dass es wirklich so ist. Ich glaube, er kann es auch gut nachvollziehen, was er da schreibt, da er selbst, bevor er König wurde, ein Hirte war, der Tag und Nacht auf seine Schafe aufgepasst hatte. Im nächsten Teil schreibt er, dass Gott ihn nicht vom Weg abkommen lässt und ihn immer auf rechter Straße führt um seines Namen Willen. David fürchtete kein Unglück, da er fest daran glaubte, dass Gott bei ihm ist und der Stecken und Stab verstärken noch seine Überzeugung (das war früher das Erkennungszeichen der Hirten): „Und ob ich schon wanderte im Finsteren Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich“. In der früheren Zeit war es üblich, dass der Gastgeber bei einem Festmahl die Gäste salbte, da das freundlich und aufrichtig war und er wollte, dass sie sich wohlfühlten. Außerdem war es die Aufgabe des Gastgebers, seine Gäste zu beschützen. Genau so ist es auch im Vers 5 und bei Gott. Er will, dass wir uns in seiner Obhut wohlfühlen und gleichzeitig beschützt er uns und gibt uns all das, was wir brauchen. Im letzten Vers bestätigt David, dass er das Wort Gottes angenommen hat und Gott ein Leben lang folgen und ehren will. Diese Bestätigung passt finde ich sehr gut zu der Konfirmation, da wir Konfis dieses Jahr auch das bestätigen wollen, was unsere Eltern bei unserer Taufe für uns getan haben: Die Bestätigung, dass wir, so wie David damals, uns heute zu Gott bekennen wollen.